

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 252.

Halle, Mittwoch den 28. October  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Wirklichen Geheimen Legationsrath Philipsborn zum Director der zweiten Abtheilung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

Se. Maj. der König ist heute früh um 6 1/2 Uhr mit den Prinzen Carl und Adalbert zur Eröffnung der Ufermännlich-Vorpommerschen Eisenbahn nach Angermünde, Straßund und Putbus abgereist. Wie die „Kreuztg.“ hört, findet in Angermünde eine Ansprache an Se. Majestät durch den Vorsitzenden des Directoriums statt; in Prenzlau auf dem Eisenbahn-Verron eine Vorstellung der Prenzlauer Kreisstände und anderer Behörden; in Pasewalk Dejeuner auf dem Bahnhofe; in Greifswald auf dem Eisenbahn-Verron: Begrüßung seitens des Rectors und der Dekane der dortigen Universität; in Straßund um 1 Uhr 40 Minuten Fest-Diner auf dem Bahnhofe. Nach demselben fährt Se. Maj. zu Dampfschiff über nach Utefähr und von da zu Wagen nach Putbus, woselbst Se. Maj. nach der Soirée bei Sr. D. dem Fürsten zu Putbus Nachtlager nimmt. Morgen (Dienstag) früh erfolgt die Rückreise von Lauterbach bis Straßund zu Dampfsboot, in Straßund nimmt Se. Maj. ein Dejeuner der Communal-Stände von Neu-Vorpommern und Rügen an und reist nach demselben unmittelbar mit Extrazug nach Berlin zurück. Auf dieser Rückreise findet, dem Vernehmen nach, keinerlei Empfang und Begleitung statt.

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt eine Verordnung wegen Abänderung des Zolltarifs vom 20. Sept. Sie enthält die bereits bekannten Ergebnisse der letzten Zollconferenz.

Die Nachricht der „Kreuzzeitung“, daß „eine Dislocirung der Garnison im Interesse der militärischen Disciplin in Aussicht genommen sei“, scheint im Kriegsministerium mit Mißfallen bemerkt zu sein, denn das Blatt ist veranlaßt, die Nachricht mit dem Zufuge zu widerrufen, „daß unsere Armee in allen ihren Theilen, von den zersetzenden Ideen der Gegenwart unberührt, zu einer Maßregel wie die ange deutete noch nicht den geringsten Anlaß gegeben hat.“ Das officiöse Blatt demüthert aber nicht bloß die obige Nachricht, sondern auch die andere der Kreuzzeitung, daß bei einer fabelhaften Justizorganisation, die bevorzugen soll, die Gerichte nach Maßgabe der Gesinnungen dislocirt werden sollen, welche die Städte in der letzten Zeit an den Tag gelegt haben. Da sich doch nicht alle Gerichte der Monarchie nach Dramburg, Schivelbein oder Elbing verlegen lassen, so wäre das auch ein schwieriges Stück und obenein kein sicheres Mittel, da es bereits bei der Justizorganisation von 1849 angewandt ist und doch nicht besonders vorgehalten zu haben scheint.

So weit bis jetzt wahrscheinlich ist, werden dieses mal drei Wahlbezirke conservative Abgeordnete nach Berlin schicken, die das vorige mal liberale Vertreter hatten. Es sind dieses Elbing-Marienburg, Dramburg-Schivelbein und Schweinitz-Mittenberg.

Mit Bezug auf den Wahlverlaß des Herrn v. Saldern auf Messersdorf schreibt die „Bresl. Ztg.“: „Obwohl dafür gesorgt war, daß dies Schriftstück jedem bekannt sein mußte, so sind von den 18 Wahlmännern der Herrschaft Messersdorf und Schwerta doch nur 2 im Sinne desselben gewährt, Herr v. S. ist in der ersten Abtheilung des Messersdorfer Wahlbezirks einziger Urwähler, wodurch die Zahl derselben auf drei steigt, die übrigen 15 sind entschieden liberal. Auch sonst ist in dortiger Gegend die Zahl der liberalen Wahlmänner überwiegend.“ — Der Verfasser der Steingrunder Adresse, Herr Dr. Besser, war als Wahlcandidat der Conservativen aufgestellt, erhielt aber von 88 Stimmen nur 23.

Ueber einen eigenthümlichen Vorgang bei den Wahlen in Dorsten wird dem „Westf. Merkur“ geschrieben: Als im 3. Urwahlbezirk der Candidat der liberalen Partei, Kaufmann Christian Evelt, mit dem Candidaten des volksthümlichen Wahlcomités, Caplan Hoyer-

mann, zur engern Wahl kam, gaben die Franziskaner-Klosterbrüder den Ausschlag im liberalen Sinne, indem sie ohne Ausnahme ihre Stimmen für den Evelt (Mitunterzeichner des liberalen Wahlprogramms, welches sich speciell gegen die Wahl des Directors Schulz und Dr. Reichensperger erklärt hatte) abgaben.

Die feudale Beidler'sche Correspondenz schreibt: „Was die Beteiligung der Beamten bei den Wahlen betrifft, so ließ diese noch sehr viel zu wünschen übrig, namentlich hat sich die obstinate Klasse der Geheimräthe wieder durch Abwesenheit oder absichtliche Zersplitterung ihrer Stimmen ausgezeichnet. In einem einzigen Urwahlbezirke fehlten nicht mehr als sieben Geheimräthe und ein Hospianitz; in einem andern Bezirk fehlten zwölf Beamte und acht stimmten mit der Fortschrittspartei. Wir müssen gerabezu unser Bedauern darüber aussprechen, daß gerade aus den vornehmsten Ständen so viele Urwähler durch Abwesenheit gegläntzt und so oft durch das Fehlen von einem paar Stimmen den Segnern den Sieg gesichert haben.“

Wie die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ aus guter Quelle hört, hat der Königsberger Prediger Dr. Rupp seinen Wählern erklärt, daß er die Wiederannahme eines Mandats für das Abgeordnetenhaus ablehnen müsse. Wie das Blatt hört, beabsichtigt man das hierdurch erledigte Mandat dem Medizinalrath Professor Dr. Müller zu übertragen.

Die Nachricht, daß die katholischen Schulen es abgelehnt hätten, sich an den Festlichkeiten zum 50jährigen Gedächtniß der Schlacht bei Leipzig zu betheiligen, ist nicht gegründet. In allen hiesigen katholischen Schulen ist am 19. d. M. die Gedächtnißfeier durch Gebet, Gesang und Vortrag begangen.

Am Sonnabend ist hier eine, wie es scheint, neueste Schrift des Hrn. Bassalle, eine „Ansprache an die Arbeiter Berlins“ conficirt und zu diesem Zwecke bei Hrn. Bassalle und verschiedenen Mitgliedern des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins polizeiliche Haussuchung vorgenommen worden. Wie der Secretär des betreffenden Vereins, Hr. Bahleisch, mittheilt, erklärte Hr. Bassalle „auf ein früheres richterliches Urtheil gestützt, welches in einem gleichen Falle im Januar d. J., auf seine Beschwerde hin, solche Beschlagnahme beim Autor einer Schrift für gesetzlich unzulässig erklärt hatte, gegen die Haussuchung protestiren zu müssen und weigerte sich demgemäß, sein verschlossenes Arbeitszimmer zu öffnen. Durch einen von der Polizei herbeigeholten Schlosser wurde nun die Thüre trotz des Hinweises auf die betreffenden Paragraphen der Verfassung und des Strafgesetzes gewaltsam geöffnet und die daselbst vorhandenen 25 Exemplare mitgenommen.“ Bei den Haus-suchungen, welche bei den einzelnen Arbeitern stattfanden, wurden auch anderweitige nicht verfolgte Bücher und andere Gegenstände von den fungirenden Beamten mitgenommen. Die betreffenden Beschwerden resp. Anträge seitens des Hrn. Bassalle sind bereits im Gange.

Das neueste „Justiz-Ministerialblatt“ enthält eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 13. d. M., wodurch die Gerichte angewiesen werden, vom künftigen Jahre ab den Polizeibehörden almonnlich einen Auszug aus den bei ihnen geführten Registern über die Trauungen und Geburten der Juden und Dissidenten mitzutheilen.

Man schreibt der „Kreuztg.“ aus Nürnberg vom 25. Decbr.: „Die hiesige Ministerial-Conferenz hat schneller ihr Ende genommen, als die Mehrzahl der Minister erwartet hatte, und auch das Ergebnis der Beratung scheint in keiner Weise den gehegten Erwartungen entsprochen zu haben. Dasselbe gilt auch in Beziehung auf weitergehende Gegenstände, die Graf Reichenberg anregen wollte, für welche aber die Condirung kein günstiges Terrain zeigte. Die handelspolitische Frage ist nur im Privatgespräch und in engem Kreise berührt. In Bezug auf die Rückantwort nach Berlin ist die Form der identischen Noten und Depeschen ganz aufgegeben und man hat sich nur über gewisse Hauptgedanken geeinigt, welche ihren Ausdruck in mehr

oder minder individuell gehaltenen Schreiben der Souveraine an den König von Preußen finden sollen. Sogar der Baiersche Minister Hr. v. Schrenk hat sich für diese mildeste Form, in welcher die frühere Oesterreichische Forderung der identischen Depeschen eingeschlossen ist, erklärt, und Hr. v. Dalwigk (für Darmstadt), der sich in der Deutschen Frage so wesentlich nach Baiern zu richten pflegt, hat sich ihm angeschlossen. Einzelne von den Theilnehmern haben sich übrigens selbst in dieser Beziehung noch nicht definitiv erklärt. Daß Herr v. Bauer, der Minister von Schaumburg-Lippe, in Nürnberg erschien, obwohl die Haltung seines Fürsten in Frankfurt nicht den Oesterreichischen Wünschen entsprach, hat man den persönlichen Bemühungen des Legationsraths Braun, Oesterreichischen Geschäftsträgers am Bückeburger Hofe, zu verdanken. Es ist übrigens bekannt, daß der Fürst von Schaumburg-Lippe bereits eine Antwort nach Berlin geschickt hat und sich also dem in Nürnberg berathenen Schritt nicht mehr anschließen kann. Ob und in wie weit das Oesterreichische Memorandum, über welches mehrere von den Ministern bereits in ihrer Heimath Gelegenheit hatten, nachzudenken, weil es ihnen vorher von Wien mitgetheilt worden war, mit bei den einzelnen Schreiben der Fürsten nach Berlin benutzt werden soll, habe ich nicht erfahren. Auf das Positivste ist mir versichert worden, daß der Versuch gescheitert ist, eine neue allgemeine circulirende Erklärung zu weitem gemeinsamen Vorgehen in der Reformfrage in Nürnberg vorzubereiten. Aufgefallen ist mir besonders, daß auch von Oesterreichisch gesinnten Ministern es als ein günstiges Resultat der Besprechung hingestellt ist, daß man von der identischen Fassung der Rückantwort abgegangen ist, weil man dadurch Alles fernhalte, was in Berlin den Vorwand eines verletzten Gefühls geben könnte."

Aus München vom 22. Octbr. wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: „Ich bin in der Lage, Ihnen über die Resultate der letzten hiesigen Konferenz einige bestimmte Mittheilungen zu machen. Die verschiedenen Regierungen haben sich zur Unterschrift eines neuen Protokolls geeinigt, in welchem sie sich zur Aufgabe stellen, Preußen zu sofortigen Unterhandlungen mit Oesterreich aufzufordern. Oesterreich sollen besondere Vergünstigungen zugesichert werden, und da diese sich mit gewissen Stipulationen des mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrags nicht vertragen, so soll Preußen bei Frankreich den Versuch machen, diese Stipulationen abzuändern. Man kann daher auf den bevorstehenden Berliner Konferenzen einer geschlossenen Coalition ganz sicher sein. Wie ich höre, hat Sachsen sich bei diesen in München gefaßten Beschlüssen nicht betheiliget.“

### Dänemark.

Die Nachrichten aus Kopenhagen lauten ziemlich ernst. Vom 21. October schreibt man der „Weser-Ztg.“: „Der Krieg ist beschlossen!“ so lautet heute die Parole in den eingeweihtesten Kreisen. Die letzten Anstrengungen, eine friedliche Ausgleichung herbeizuführen, sind erfolglos geblieben. In voriger Woche schien es einen Augenblick, als ob sich die dänische Regierung doch noch besinnen und den eindringlichen Mahnungen der freundschaftlichen Mächte nachgeben werde; aber schließlich hat dieselbe die Richtung, die mit Gewalt die Dinge zu einer entscheidenden Krise drängen will, die Oberhand behalten. Der vormalige Minister, Baron Bliren-Finecke, der, wie Sie wissen, vor einigen Wochen seinen Wählern in Gerning gegenüber sich dahin erklärt hatte, daß er eine billige und friedliche Ausgleichung mit Deutschland für möglich halte, hatte sich brieflich an Herrn v. Bismarck-Schönhausen gewandt, mit dem er aus früherer Zeit her in Beziehungen steht und unter Bezugnahme auf jene Erklärung, in welcher die Aufhebung der Bekanntmachung vom 30. März als wünschenswerth bezeichnet wurde, ihm mitgetheilt, daß er entschieden den dem Reichsrathe vorgelegten Verfassungsantrag für Dänemark und Schleswig verwerfe, wobei er an den preussischen Minister-Präsidenten die Frage richtete, ob in den angebotenen Momenten nicht eine Möglichkeit für eine Ausgleichung zu finden sein dürfte. Auf diese Zuschrift erwiderte Herr von Bismarck, daß allerdings, wenn die März-Ordnungen aufgehoben, ihre Consequenzen für Schleswig beseitigt und der dem Reichsrathe vorgelegte neue Verfassungsentwurf zurückgezogen würde, und wenn endlich auch einige Zugeständnisse in Betreff Schleswigs gemacht würden, die Execution wegfällig werden könnte, daß jedenfalls Preußen seinen ganzen Einfluß in Frankfurt in diesem Sinne geltend machen würde. Baron Bliren-Finecke gab diesen Brief sowohl Herrn Hall wie einigen Diplomaten zur Einsicht, und am Donnerstage machten darauf die Gesandten von England, Frankreich und Rußland, die von ihren Höfen instruiert waren, nach Kräften im Sinne einer Vermittelung zu wirken, Herrn Hall die entschiedensten Vorstellungen, um ihn für die angebotene Ausgleichung zu gewinnen. Am Freitag fand darauf eine Minister-Conferenz statt, in der indeß namentlich Dela Lehmann gegen jede „Ausgleichung“ sprach. Man müsse, führte er aus, mit Vorbedacht gerade jetzt eine Krise herbeiführen. Herr Hall, der im Uebrigen nicht gerade die tröstlichsten diplomatischen Mittheilungen zu machen hatte, pflüchtete gleichwohl dem bei. Inzwischen war auch der König von Glücksburg eingetroffen, um den Staatsrathssitzungen, in welchen die definitive Entscheidung getroffen werden sollte, zu präsidiren. Noch vor Kurzem war der König sehr friedlich gestimmt gewesen und hatte namentlich sehr darauf gedrungen, daß endlich etwas für Schleswig geschehe. Allein seitdem haben wieder andere Einflüsse auf ihn eingewirkt, und so traf er denn in einer sehr kriegerischen Stimmung hier ein. Die Minister geben sich alle Mühe, ihn in dieser Stimmung zu erhalten, und so ist denn in der vorgestern Abend gehaltenen Sitzung des geheimen Staatsraths beschlossen worden, auf die letzte Mittheilung des Bundes durchaus abweisend zu antworten und zugleich das Ueberschreiten der Grenze durch deutsche Truppen als einen gegen die Unabhängigkeit des Reichs

gerichteten feindlichen Act zu bezeichnen, ohne dabei jedoch das Wort „Kriegserklärung“ zu brauchen. Weshalb man letzteres vermieden hat, darüber behalte ich mir einige weitere interessante Mittheilungen vor.“

### Frankreich.

Paris, d. 25. Octbr. Im Anschluß an die Analyse der beiden Drouyn'schen Depeschen vom 20. und 21. Juni giebt das „Mémorial Diplomatique“ eine Uebersicht der Entwicklung, durch welche die polnische Frage dahin gekommen, wo sie sich heute befindet. Es ereifert sich dabei ganz bedeutend gegen das Verfahren des englischen Cabinets, „das sich immer das Uir gebe, als wolle es Frankreichs kriegerische Gelüste zügeln, und doch keinen Anstand nehme, mit seinen Brand-Depeschen und Noten einen Krieg zu entzünden, dessen Lösung es Anderen überlasse“. Jetzt steht die Sache noch gerade so wie vor acht Tagen. Die englische Note, welche am 10. nach Petersburg abgegangen sein sollte und vielleicht zum Kriege geführt haben würde, ist nicht abgegangen oder doch nicht zur Kenntniß des Fürsten Gortschakow gekommen. „Die Weisheit der drei Regierungen besteht jetzt darin, nicht etwa Rußland zu der Segenerklärung zu drängen, daß das Eroberungsrecht an die Stelle der vernichteten Verträge trete, sondern Rußland in die Lage zu setzen, daß es den berechtigten Wünschen der polnischen Nation Genüge leisten könne. Der Erfolg eines neuen Vertrages der Mächte hängt wesentlich von der Energie ab, mit welcher die drei Höfe ihrer Erklärung Nachdruck geben. Bis jetzt ist doch so viel gewonnen, daß die von England beantragte Collectiv-Erklärung kein illusorischer Akt bleiben, sondern Rußland zu der Einsicht zwingen wird, wie über dem Eroberungsrechte, auf welches sein Unterdrückungs-System in Polen sich heute stützt, die ewigen Geseze der Gerechtigkeit und die heiligen Rechte der Menschheit walten.“

Man läßt ausprengen, daß die Mexicaner einen französischen Prinzen oder auch einen französischen General, am liebsten aber Napoleon III., zum Kaiser haben wollen — also Anschluß an Frankreich!

### Italien.

Die „General-Correspondenz“ schreibt: In Turin circulirt neuerdings ein angeblich dem dortigen russischen Gesandten entschlüpftes Wort, welches, wenn es authentisch ist, höchst charakteristisch wäre. Als nämlich Graf Stafelberg unlängst in einem seiner aus Anlaß des neustipulirten russisch-italienischen Handelsvertrages jetzt häufiger gewordenen Zwiegespräche mit Minister Minghetti die Rede auch auf Polen fallen ließ, konnte letzterer nicht umhin, sein Erstaunen über die Mittel auszudrücken, womit Rußland den polnischen Aufstand zu unterdrücken suche. „Es was“, soll Graf Stafelberg barisch darauf geantwortet haben, „Sie kennen Polen ganz und gar nicht. Das ist ein gefährlicher Kranker, der von Zeit zu Zeit eines Ueberlasses dringend bedarf.“

Garibaldi befindet sich besser, obgleich er seine Krücken noch nicht bei Seite legen konnte. Der General führt bereits sein gewöhnliches Leben. Er steht mit Morgenanbruch auf, um zu angeln, was er sehr wohl versteht und bei welcher Beschäftigung sein gewohntes Glück ihm treu bleibt. Er steht in sehr lebhaftem Verkehr mit den Führern der Actions-Partei, welche wieder sehr eifrig ist.

### Telegraphische Depeschen.

Von der polnischen Grenze, d. 25. October, Abends. Vergangene Nacht haben in Warschau zahlreiche Versammlungen stattgefunden, namentlich der Pröbste Djalobzski, Wyszynski, Stecki, des Photographen Bayer, des Banquiers Kauciz, des Predigers Kranski und des Redacteurs Neufeld. Beim sächsischen Consul Lesser hat eine Hausdurchsuchung stattgefunden, in Folge deren das Comptoir verriegelt worden ist und der Consul Hausarrest erhalten hat.

### Lotterie.

Bei der am 26. Octbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 48,355. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 54,705, 71,502 und 78,230.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3376, 7913, 14,008, 16,851, 21,037, 21,491, 23,021, 23,225, 27,575, 28,745, 33,429, 33,719, 38,262, 39,883, 40,348, 43,875, 47,692, 49,150, 55,117, 55,194, 58,609, 61,183, 68,830, 70,183, 76,006, 78,884, 82,335, 86,554, 86,846, 87,455 und 92,500.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3453, 5778, 6386, 7041, 7044, 8663, 11,019, 14,470, 16,157, 17,594, 18,754, 18,841, 19,601, 20,756, 20,913, 21,868, 25,521, 27,348, 27,760, 28,159, 30,025, 30,191, 32,823, 32,917, 33,364, 36,926, 39,471, 40,574, 40,654, 46,762, 47,454, 48,665, 54,093, 55,606, 55,707, 59,430, 62,400, 63,703, 68,828, 64,347, 67,691, 72,684, 73,512, 77,833, 82,479, 83,104, 88,141, 84,087, 86,382, 87,938, 88,690, 89,902 und 91,883.

59 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4443, 5452, 5562, 6628, 10,271, 10,402, 15,038, 16,300, 16,757, 17,140, 19,321, 21,334, 21,473, 21,711, 23,558, 24,304, 27,478, 28,912, 29,361, 30,528, 31,205, 34,545, 34,563, 37,847, 38,018, 38,784, 38,962, 39,564, 40,354, 42,058, 43,441, 45,151, 45,510, 46,187, 52,811, 56,415, 58,467, 58,492, 59,576, 60,030, 61,010, 62,577, 63,086, 64,923, 69,377, 70,361, 74,166, 76,898, 77,655, 78,675, 80,298, 83,061, 83,531, 84,211, 84,859, 85,473, 92,873, 93,245 und 93,879.

Die auswärtigen Freunde unseres Blattes werden ersucht, uns von dem Ausfall der Abgeordneten-Wahlen am **Mittwoch den 28. October** schleunigst in Kenntniß zu setzen und diese Benachrichtigungen an die Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke) adressiren zu wollen.



lich wieder verlor. Spiritus eröffnete fest, wurde aber bald überwiegend angetragen, wodurch Preise für alle Sichten schnell nachgaben. Der Schluß ist flau, gefund. 49,000 Dkt.

**Breslau**, d. 26. Oct. Spiritus pr. 8000 pSt. Erates 14 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$  bez. Weizen, weißer 56—69  $\frac{1}{2}$  gelber 56—64  $\frac{1}{2}$  Roggen 40—48  $\frac{1}{2}$  Gerste 33—40  $\frac{1}{2}$  Hafer 26—30  $\frac{1}{2}$ .

**Stettin**, d. 26. Octbr. Weizen 53—56, Oct. 55 $\frac{1}{2}$ , Oct. Nov. 55, Frühl. 57. Roggen 36—38, Oct. 36, Oct. Nov. 35 $\frac{1}{2}$  bez., Frühl. 37—36 $\frac{1}{2}$ , Rübsöl 12, Oct. 11 $\frac{1}{2}$  bez., Oct. Nov. 11 $\frac{1}{2}$  Br., Frühl. 11 $\frac{1}{2}$ . Spiritus 15 $\frac{1}{2}$ , Oct. 15 $\frac{1}{2}$ , Oct. Novbr. 14 $\frac{1}{2}$  bez., Frühl. 14 $\frac{1}{2}$  G. u. Br.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 26. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll,  
am 27. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld**  
am Unterpegel:  
am 25. October Abends — Fuß 10 Zoll,  
am 26. October Morgens — Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 26. October Vormitt. am alten Pegel 49 Fuß unter 0,  
am neuen Pegel 3 Fuß 1 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
den 26. October Mittags: 2 Ellen 13 Zoll unter 0.

#### Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts: Am 25. October. S. Becker, Guano, v. Hamburg n. Bernburg. — W. Panse, Eisen, v. Hamburg n. Halle. — Chr. Esser, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Chr. Günther, desgl. — F. Bornmann, Kantholz, v. Spandau n. Budau. — F. Dohren, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Meiband, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — A. Schmidt, desgl. — Am 26. October. G. Lehmann, Guano für Laute, von Hamburg n. Bernburg. — Fr. Veld, desgl. — Ebenhuber, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts: Am 25. October. Fr. Andreas, Eisenbrocken, v. Budau n. Berlin. — Am 26. October. Altenhoff, Brennholz, v. Coswig n. Magdeburg.

## Bekanntmachungen.

### Licitation.

Der Bedarf der hiesigen Anstalt pro 1864

- an 110 Mäpel Roggen,
- = 20 = Gerste,
- = 20 G Weizenmehl,
- = 8000 H Rindfleisch,
- = 400 = Kalbfleisch,
- = 400 = Schweinefleisch,
- = 100 = Schöpfenfleisch,
- = 100 = Schweinfett zur Schufschmire,
- = 100 = Rothwurst,
- = 100 = geräucherte Wurst,
- = 100 = Schweinefett zum Genuss,
- = 45 G Rindstalg,
- = 65 = Butter,
- = 45 = Hirse,
- = 6 Mäpel Erbsen,
- = 4 = Linsen,
- = 5 = Bohnen,
- = 35 G Reis,
- = 6 = Gräupchen,
- = 13 = Fadennudeln,
- = 15 = Soda-Seife,
- = 5 = Kiesel-Teig-Seife,
- = 8 = Clain-Seife

soll **Dienstag den 10. November or. Vormittags 10 Uhr** im Anstalts-Bureau zur Lieferung ausgedoten werden.

Die diesem Geschäfte zum Grunde liegenden Bedingungen können von heute ab in den gewöhnlichen Dienststunden hier eingesehen werden.

Zeig, den 10. October 1863.

Der Director der Königl. Corrections- und Landarmen-Anstalt.  
gez. von Ziegler.

Ein Gut von 200 M. Weizenacker, vollständigem Inventar und Gebäuden, ist für 10 m. mit 4 m. Anzahlung durch den Amtmann **W. Dahse**, Berlin, Melchior-Str. 15 zu verkaufen.

Ein verheiratheter, tüchtiger Oekonomie-Inspecteur mit 800  $\mathcal{R}$  Gehalt, sowie ein unverheiratheter desgl. mit 400  $\mathcal{R}$  Gehalt, wird gesucht. Ebenfalls findet ein gebildeter Oekonomie-Behrling zu Neujahr 1864 auf einem Rittergute eine gute Stellung. Offerten nimmt **H. Neumann** in Altleben a/S. entgegen.

Eine umfangreiche **Musikalienhandlung** mit **Sortimentslager** ist für 2500  $\mathcal{R}$  zu verkaufen. **F. Schiller** in Erfurt.

Geachtete **Zollgewichte** billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**



## Auction von russischen Pferden in Berlin.

Montag den 26. Octbr., Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. Octbr. c., jedesmal früh von 9 Uhr an, sollen vor dem Landsberger Thor Nr. 1 für Rechnung des Hrn. **Seinemann** in Altleben

**250 Stück russische Reit- und Wagenpferde**

g. b. 3. versteigert werden.

**Krieger, Königl. Auct.-Commissar, Leipzigerstr. 48.**

## Neues photographisches Atelier.

Mit dem heutigen Tage eröffneten wir hieselbst, **Geiststrasse Nr. 34**, unser photographisches Atelier, gelegen in einem großen Garten. Das Atelier, so wie das Empfangszimmer sind sehr geräumig und auf das Geschmackvollste eingerichtet. Lange praktische Erfahrungen setzen uns in den Stand, jeden Anforderungen Genüge zu leisten. Auch haben wir besondere Einrichtungen getroffen, um die Schwierigkeiten bei Aufnahme von Kindern jeden Alters zu überwinden. **Portraits von ein Drittel Lebensgröße bis zur Büstenartenform** werden auf das Beste und Prompteste bei mäßiger Preisstellung angefertigt. Wir ersuchen ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, uns mit gefälligen Aufträgen zu beehren.

**Assmann & Meigatter.**

Aufnahmen täglich bei jeder Witterung von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr.

## Avis für die elegante Herrenwelt.

Durch directe Bezüge aus **Paris** und **Lyon** bin ich, wie bisher, in Stand gesetzt, den mich beehrenden Herrschaften im Fache der Herren-Artikel, namentlich was **Stadt- und Reisemützen, Shlipse, Shawls, Shawl-Tücher, Cravatten** etc. etc. anbelangt, die Neuheiten, welche sich durch Geschmack in Façon, Farbenpracht der Muster sowie Güte der Stoffe auszeichnen, mindestens 3 Monat früher, als dies durch Bezug von Großisten möglich wäre, vorzulegen; durch Baarinkäufe auch gerechten Anforderungen der Billigkeit zu genügen.

**Leipzigerstr. 5.**

**A. Böhme.**

**Magdeb. Saucischen**, à Paar 1 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ , wöchentlich 3 mal frisch bei **Boltze.**

**Große Lüneburger Neunaugen (Bricken)**, à St. 2, 2 $\frac{1}{2}$ , 3  $\mathcal{R}$ , in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Schockfäßen billigt. **Geräucherte Lachsheringe**, wozu ich die besten, fettesten Heringe auswähle, kommen täglich frisch aus dem Rauche, à St. 1  $\mathcal{R}$ . **Boltze.**

## Die Niederlage echt Bair. Bier von C. Müller

hält stets Lager vom **besten echt Bair. Doppelbier**, und wird stets bemüht sein, sowohl bei kleinerem Bedürfnis als bei größeren Lieferungen schnell und pünktlich bei zeitgemäß billigem Preis zu effectuiren.

### Gesucht

wird ein unverh. Mann, mit guten Attesten versehen, bei das Fuhrwerk Lettin Nr. 60.

10 Stück **gutschlagnende Kanarienhähne**, sowie 20 Stück **Weibchen** stehen sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu verkaufen bei

Eröllwitz.

**M. Reid.**

Im Verlagsbureau in Altona ist erschienen und bei **Schroedel & Simon** in Halle zu haben:

**Die Verschleimungen der Darm-Schleimhaut, Brust- und Harnwerkzeuge, als Grundursache der meisten jetzigen Leiden**, wie Magenschwäche, Magenkrampf, abnorme Säurebildung des Magens, veralteter Magenbusten, Kreuzschmerzen, Rheumatismus, Schleimkolik, Hämorrhoiden, Flechten, weißer Fluß, Mangel an Appetit, Ekel, Ohrenlaufen, Drüsenleiden, Augenschwäche etc. Mit Angabe der Heilmittel dagegen nach eigener Erfahrung, von Dr. Rob. Vult in Glasgow. In's Deutsche übertragen von Dr. Aug. Wunder. 11. Auflage. broch. 7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . Vorzüglich bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

20,000  $\mathcal{R}$  werden à 4 $\frac{1}{2}$ % gegen sehr gute Hyp. gesucht durch **G. Martinus.**

## Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nacht um 12 $\frac{1}{4}$  Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Henriette** geb. **Winter**, von einer gesunden Tochter beehrte ich mich hierdurch lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Burgwalde, am 24. October 1863.

**Koch,**

Steuer-Ausscher.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief nach längeren Leiden unser geliebter Vater und Schwiegervater Amtmann **Cruß Kramer** in seinem 78. Lebensjahre. Dies zeigen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid an die Hinterbliebenen.  
Halle, den 27. October 1863.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr verschied nach längeren Leiden sanft und ruhig unsere gute Gattin und Mutter **J. H. Raumann**, in ihrem 65. Lebensjahre.

Diesen herben Verlust zeigen allen Verwandten und Freunden tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.  
Böllberg, d. 27. October 1863.

### Die Wahlmänner der Fortschrittspartei

der Stadt Halle und des Saalkreises versammeln sich vor der Abordnung: Wahl

**Punkt 9 Uhr im Gasthose zur Stadt Zürich,**  
und nach erfolgter Wahl zu gemeinschaftlichem Mittagessen  
**im Neumarkt-Schießgraben,**  
zu welchem wir auch sonstige Gesinnungsgenossen einladen.

Auch wir vertrauen, daß Niemand auf seinem Posten fehlen wird, und sind dabei, der constitutionellen Aeußerung gegenüber, der Ueberzeugung, daß dies auch unsrerseits nicht weniger, sondern vielmehr gerade recht sehr, dem Wahlkreise zur Ehre gereichen wird.

### Das Wahl-Comité der Fortschrittspartei.

### Ausland und Polen.

Von der französischen Grenze, d. 22. October, wird der „Köln. Btg.“ geschrieben: Rußland bereitet sich mit großer Energie auf den Krieg vor, und die Vorbereitungen erstrecken sich auf den Süden wie auf den Norden des Reiches. Die Eisenbahn von Dessau nach Wender ist in einem Zeitraum von sechs Wochen gebaut worden, während diese Arbeit sonst Jahre in Anspruch genommen hätte. Die Türkei ihrerseits rüftet auch. In Rußland sind die Gemüther aufs Höchste erbittert, und nicht einmal im Jahre 1812 herrschte eine so einmüthige Kriegslust. Ein Freund von mir, der eben aus Moskau kommt, versichert, daß Rußland eine Million Soldaten auf die Beine stellen könne, wenn es zum Kriege komme. Der Czar macht aus seinen Gesinnungen kein Geheim, und als der Herzog von Montebello, dessen Abreise durch den Tod seiner Frau vertagt wurde, Abschied vom Kaiser nehmen wollte, sagte ihm dieser: „Versichern Sie meinem Freunde und Vetter meine aufrichtige Freundschaft, sagen Sie ihm aber, daß ich in einer kritischen Lage bin und daß auf die erste Herausforderung Seiens Europa's Warschau der Erde gleich gemacht wird.“

Aus Warschau vom 23. Oct. wird der „Nat.-Btg.“ geschrieben: Ein gestern Vormittag der Commission der innern Angelegenheiten zugegangener Befehl des Generals Grafen Berg verbietet die Ausgabe von Reisepässen nach dem Auslande, ohne dabei einer Ausnahme für irgend Jemand zu erwähnen. — Eine geheime Druckerei ist in dem Augenblicke entdeckt worden, wo drei Arbeiter mit Arbeiten für die Nationalregierung beschäftigt waren. Man darf aber nicht glauben, daß dadurch die Verbreitung revolutionärer Druckfachen aufhören würde. — In der Nacht von vorgestern zu gestern ist wieder ein Transport Gefangener von der Citadelle nach der St. Petersburger Eisenbahn gebracht worden. Es mögen deren an 300, darunter viele in Ketten geschmiedete gewesen sein. Die zu schwerer Arbeit in Sibirien Verurtheilten nämlich bekommen Ketten und werden in ungelüftete Wagons gehan.

Die Nationalregierung fordert die Bürger Warschaws auf, die Zahlung der vom Grafen Berg den Hauseigentümern auferlegten Contribution zu verweigern. Ein sogenannter Tagesbefehl des geheimen Stadthauptmanns vom 21. d. M. besagt deutlich, daß es den Bürgern verboten ist, diese Contribution zu entrichten, weder freiwillig noch im Zwangswege. Der diesem Verbot entgegenhandelnde soll handrechtlich bestraft werden. Da man weiß, daß die revolutionären Behörden bei ihren Befehlen keinen Spas verstehen und Niemand sein Leben aufs Spiel setzen will, so zahlt auch vorläufig Niemand. Aber auch Graf Berg paßt nicht, und wird alle möglichen Maßregeln ergreifen, um die renitenten Steuerpflichtigen zur Zahlung zu zwingen. Daß in Folge dessen große Excesse zu erwarten stehen, unterliegt keinem Zweifel, und wir sehen mit banger Erwartung dem 1. Novbr. als dem Präclustertage zur Leistung der Contribution entgegen. — Mittlerweile ist gestern wieder ein Polizeiaгент mitten auf der Straße am hellen Tage erdolcht worden, und zwar auf der lebhaftesten Straße Warschaws. Der Thäter ist entkommen. Dies ist im Laufe dieser Woche bereits der dritte Fall.

Während die russischen Berichte die durch den Brand des Rathhauses angerichtete Verwirrung als unbedeutend darstellen, erfährt der warschauer Correspondent der „Bresl. Btg.“, daß diese Verwirrung eine ungeheure und in der Abtheilung für Steuern eine kaum zu besitzende ist. Das, was der Dziennik das Polizei-Archiv nennt, was aber eigentlich die seit 1831 aufbewahrten Acten der Geheimpolizei sind, ist ganz vernichtet. Das städtische Archiv ist bis auf Einiges gerettet, dagegen ist die numismatische Sammlung des Archivs von der rettenden Mannschaft geplündert worden, ebenso das wenige Geld, welches am Sonntag in die kleine Handkasse eingegangen und in die Hauptkasse noch nicht abgeliefert war. Während der Rettung ist kein Beamter zugelassen worden, nur Militärs waren dabei thätig.

Ueber die Einrichtung der Nationalregierung schreibt der warschauer Correspondent des „Solos“ Folgendes: Man sagt, daß die Organisation der Nationalregierung im ganzen Königreich Polen 17,000 Mann umfasse. Die Regierung selbst zählt wenige Mitglieder, die übrigen sind Agenten, blinde Vollstrecker ihrer Befehle, und daher ist es schwer, auf die Spur der Leiter zu kommen. Zwischen den Befehlenden und Ausführenden sind so viele Instanzen, daß beide sich gegenseitig nicht kennen. Der Polizei, besonders aber den Truppen ist

es oft gelungen, sehr einflußreiche Personen zu ergreifen; aber sie sagen entweder nichts aus oder sie wissen auch nichts von der Regierung selbst, trotz ihrer Bedeutung in der Lokalorganisation. Es waren solche darunter, die gewiß Alles wußten, wie z. B. Schwarz, Raczyński und Andere; der Erste entdeckte aber geradezu nichts; der Zweite machte wohl Geständnisse, sie führten aber zu nichts Wesentlichem, da alle von ihm Genannten entweder schon getödtet oder verbannt waren. Die Nationalregierung verfährt außerordentlich vorsichtig, und schwerlich wird es geschehen, daß man sie in voller Sitzung festnimmt. Alle diejenigen, welche man einzeln ergreift, werden sehr leicht und schnell durch andere Personen ersetzt.

### Amerika.

**St. Domingo.** Die letzten Nachrichten melden, daß die Rebellen augenscheinlich nicht gut disciplinirt sind, aber vom Terrain sehr begünstigt werden, welches sich sehr zum Guerillakriege eignet. Sie haben sich in La Vega befestigt und dadurch einen großen Fehler begangen, weil sie sich leichter in den Gebirgspässen von Cibao und besonders an den beiden Hoßswegen, genannt de la Viade und Lama de los Palos, hätten halten können. Indem sie nach La Vega gegangen sind, haben sie es den Spanischen Truppen leicht gemacht. General Santana wird auf seiner Expedition von den Reserveregeneralen Jose Maria Perez und Pedro Baloude, politischem Gouverneur von St. Domingo, begleitet. Esteban Roua, Civilgouverneur von La Vega, ist auch bei ihm. Vier Fünftel des Territoriums der Insel sind völlig ruhig geblieben und sprachen offen ihre Treue gegen Spanien aus. Die Rebellen sind noch immer in der Nachbarschaft von Puerto Plata und wagen den Angriff nicht. Täglich machen die Truppen Ausfälle und treiben sie ins Gehölz zurück. Den nächsten Tag kommen sie wieder; ihr Zweck ist augenscheinlich, die Truppen zu ermüden und die Munition der Garnison zu erschöpfen. Der Mangel an Wasser läßt die Soldaten besonders leiden; in mehreren von den Truppen besetzten Positionen muß man es oft aus großer Entfernung her holen. Die Rebellen plündern und verbrennen alle Orte, durch welche sie kommen. Die fliegenden Colonnen, welche zu ihrer Verfolgung abgemant werden, können keine andern Ressourcen finden als die Lebensmittel, welche sie mit sich führen. Man sieht den Feind nirgends, er ist überall, hinter den Hügeln, hinter den Gehölzen und decimirt die Soldaten. Der Reserveregenerale Eusebio Mansuelta, Untergouverneur von Lamusa, hält mit seinen Truppen den Punkt Cajabinrana, einen der besten Pässe des Gebirges von Cibao, besetzt.

### Vermischtes.

— Berlin, d. 26. Octbr. Die Decker'sche Geheime Hofbuchdruckerei beging heute die Feier ihres hundertjährigen Bestehens, wobei die im Garten aufgestellten Büsten der beiden Vorfahren des Herrn Decker unter Gesang enthüllt wurden. Herr Decker ist durch einen Orden ausgezeichnet worden.

— Bei den Berliner Wahlen gingen von heißblütigen Reactionären öfters Kundschäfts-Kündigungen aus, wenn die Leute nicht nach ihrem Willen stimmten. So stürzten zwei hohe Herren auf einen liberal wählenden Barbier zu mit dem Ausrufe: Er brauche nicht wieder zu ihnen zu kommen. Sogleich aber meldeten sich 14 neue Kunden an und der Barbier lachte seine hohen Gönner aus.

— Düsseldorf, d. 24. Octbr. Der in die hiesige Collecte gefallene Lotteriegewinn von 100,000 Thln. vertheilt sich mit einem Viertel auf zwei Schneidermeister, einen Schreinermeister und einen Packerträger, mit dem zweiten Viertel auf zwei Postexpedienten, einen Anstreicher resp. deren Töchter und einen Musiker. Die beiden andern Viertel sind nach Neuf und Mettmann gefallen.

— Aus Budweis, d. 21. Oct., wird geschrieben: Bei dem am 18. d. M. den Veteranen veranstalteten Festsessen, welches durch den Herrn k. l. Generalmajor Hofbauer v. Bauernfeld, welcher gleichfalls bei Leipzig focht, mit einer ergreifenden Rede eröffnet wurde, haben sich auch zwei Marketenderinnen eingefunden und zwar Barbara Marzick, 85 Jahr alt, und Katharine Dreyer, 105 Jahr alt. Die letztere Veteranin hat also die Strapazen dieses Feldzuges in dem gewiß schon respectablen Alter von 55 Jahren mitgemacht, welcher Fall seines Gleichen nicht haben dürfte. Die beiden Veteraninnen wurden gleich den männlichen Helden mit namhaften Beträgen theilhaftig und bei der Tafel sämtliche Gäste durch den Hôtelbesitzer persönlich bedient.

— Aus Köln vom 25. Octbr. berichtet die „Köln. Btg.“: „In unserm Zoologischen Garten hat der mit der Wartung der Bären betraute Wärter ein schreckliches Ende genommen. Statt die großen russischen Bären während des Reinigens des Zwingers in die Käfige zu locken und hier während seiner auf diese Weise ganz gefahrlosen Arbeit abgesperrt zu halten, begab sich der tollkühne Mann heute Vormittag ohne weiteres zu den Bären in den Zwinger und lud zuvor noch einige Leute des Gartens ein, mit anzusehen, wie er gemeinschaftlich mit den Bären sein Frühstück nähme. Trotz der Abmahnung der Leute, trotzdem, daß ihm vom Direktor des Gartens alle Exercitien mit Bestien bei Strafe sofortiger Entlassung untersagt waren, ließ sich der Wahnsinnige von seinem Vornehmen nicht abbringen. Er nimmt ein Stück Brod in den Mund, der Bär soll ihm solches abnehmen, das Brod fällt auf die Erde, er verhindert den Bären, dasselbe zu nehmen, das Thier, dadurch wüthend gemacht, springt auf den sich nach dem Boden bückenden Wärter, faßt ihn im Genick und nach wenigen Augenblicken war der Wärter eine Leiche, die der wüthenden Bestie nur nach den größten Anstrengungen, nachdem Schüsse auf sie abgefeuert waren, abgenommen werden konnte.“

— Die „Bresl. Ztg.“ schreibt: Soeben geht uns die zuverlässige Nachricht zu, daß Gehrmann auf seinem Transport nach hier entflohen und es nicht gelungen ist, denselben wieder in die Hände der Sicherheitspolizei auszuliefern. (Wie man sich noch erinnern wird, war der in Rede stehende Ober-Bergamtssekretär Gehrmann in Breslau nach Verübung eines Kassendiebstahls von 140,000 Thlr. flüchtig geworden, und wurde unlängst dessen in Peschiera (Lombardei) erfolgige Verhaftung gemeldet.)

— Tempelburg, d. 23. Octbr. In der Nacht vom 21. bis 22. d. brannten vor dem Neuffettiner Thore in Zeit von einer Stunde 52 mit Stroh bedeckte Scheunen nieder. Die mit Ziegel gedeckten zehn Scheunen, welche dort stehen, wurden gerettet. Es sind mindestens 400 Wspl. Getreide und außerdem sehr viel Futter zerstört. Die Stadt hat 100 Thlr. Belohnung demjenigen ausgesetzt, der über die Entstehung des Feuers genaue Nachricht geben kann.

— Die Frankfurter „Europe“ bringt folgende, wie es scheint, nicht ganz unparteiische Erzählung: Am Sonnabend Nachmittag spielten die beiden Söhne des Marquis Wielopolski im Kurfaal zu Homburg. Der Kapitän Danielewski, von der polnischen Armee von 1830, konnte sich bei dem Gedanken an die Thätigkeit des älteren Sohnes des Marquis W., des Sigismund Wielopolski, als Statthalter von Warschau, einer „gerechten Entrüstung“ nicht erwehren. Er näherte sich dem Grafen und sagte ihm in polnischer Sprache: der Graf müsse sich nach den Beschimpfungen, die er seinem Vaterlande angethan und nach der Hinopferung der besten Polen, schämen vor seinen Landsleuten zu erscheinen. — Der Graf antwortete nichts und fuhr fort zu spielen. Kurze Zeit darauf erhob er sich und näherte sich mit seinem Bruder dem Kapitän, dessen Namen er sich in unangenehmen Ausdrücken ausbat. Danielewski ließ nun, hierüber erbittert, seiner „gerechten Entrüstung“ freien Lauf. Da warf sich der Graf auf ihn und es entspann sich zwischen Beiden ein Handgemenge. In demselben Augenblicke zog der jüngere Wielopolski einen Revolver aus der Tasche und zielte auf D.; aber einer der Zuschauer fiel ihm in den Arm und entwarfnete ihn. Die Gräfin Rissefeld — (beiläufig eine permanente Besucherin des grünen Wäldchens) — eilte bei dem entstandenen Lärm herbei und besand sich zwischen dem Kapitän und dem jüngeren W. im Moment, wo der Letztere schießen wollte. Die beiden W. haben noch an demselben Abend Homburg verlassen, nachdem sie der Polizei ihre Pässe gezeigt und die Berechtigung Waffen zu tragen erwiesen hatten.

— Wien's Fleischbedarf ist nach den neuesten statistischen Notizen von Dieterici im Verhältnis zur Einwohnerzahl der stärkste in Europa. In Paris kommen jährlich auf den Kopf 86 Pfund, in Berlin 96, in London 107, in Wien aber 162 Pfund Fleisch.

— Aus Paris wird der „Presse“ geschrieben: „Nadar und Genossen, die abenteuerlichen Luftschiffer, sind seit Wochen auf der Tagesordnung des pariser Lebens, und werden es, in Anbetracht der ungewöhnlichen Geschicklichkeit, mit welcher sie ihr Marktschreier-Talent ausbeuten, voraussichtlich noch einige Zeit bleiben. Nicht bloß als simpler Photograph und romantischer Aeronaut hat sich Nadar in die Aufmerksamkeit des Publikums hineingeschmuggelt und hineingerdrängt; nein, er hat auch einmal auf absonderliche Weise Lichtbilder verfertigt, indem er die Sonne entronte, seine Portraits bei Nacht verfertigte, was ihm durch Anwendung des electrischen Lichtes gelang. Damals stieg er auch zu verschiedenen Malen in die Katafomben hinunter und portraitierte Götter. Während des italienischen Feldzuges stellte er dem Generalstab seine Dienste als Luftschiffer für strategische Zwecke zur Verfügung, ohne daß derselbe von diesem Anerkenntnis Gebrauch machte. Von jenem Zeitpunkt datirt Nadar's Vorliebe für itarische Flüge; Anfangs wollte er die Himmelsreisen dazu benutzen, von seiner Gondel aus die Kirchen und Paläste zu photographiren, doch glaube ich nicht, daß ihm solches gelungen. Auch mit der Literatur befaßte sich der speculative Kopf; welche Meisterwerke von ihm herrühren, vermag ich nicht anzugeben. Eine wirklich geniale Reclame wurde nützlich, als Nadar seine Luftschiff anfündigte, in die Welt gesetzt. An den Straßenmauern waren ungeheure Placate angeklebt, welche dem Publikum mittheilten, daß am Tage, wenn Nadar und dessen Genossen emporschweben werden, ein Herr sich anheischig machen wolle, ihnen in den Aetherraum zu folgen, und zwar ganz allein, ohne Flügel und Ballon, ohne Mundvorrath, ferner so leicht und kärglich bekleeidet, als man es wünschen sollte, etwa in einer Schwimmhose; in dieser werde er so mühelos durch die Luft schwimmen, als ob er sich in den Bädern von Eigny befände. Schon zweimal, so versicherte dieser unerschrockene oder vielmehr unverschämte Charlatan, und bezeichnet das Datum genau — sei er in Gegenwart mehrerer Freunde gegen Himmel gefahren, und wenn er solches nicht öfter erneuert, so habe das

seinen Grund einfach in der Sorge, welche ihm die Leitung seines Journals auferlege, das ihn eben die meiste Zeit auf der gemeinen Erde zurückhalte. Nun folgten der Name des Journals, die Adress- Angabe des Bureau's, die Abonnement's Bedingungen. Kann man es in der Reclame weiter bringen?“

— Wie am luganer See sind auch am selbigen Tage am Comosee verheerende Erdsürze erfolgt. Der „Allg. Ztg.“ wird darüber Folgendes geschrieben: „Como, 18. Oct., Seit Donnerstag Nachmittags hatten wir heftigen Regen mit Sturm, welcher gestern und heute Nacht in einen förmlichen Wolkenbruch überging, so daß die Schieunen des Himmels geöffnet schienen. Die Wellen des Sees schlugen braufend und zischend an das Gestade. Am Morgen brachte man uns die Trauerkunde, daß der Berg bei Molina eingestürzt sei und daß seine Steinmassen die an dessen Abhängen liegenden Häuser, vier an der Zahl, sammt deren Bewohnern mit der Schnelligkeit eines Blitzes zerschmetterten. Man zählt 55 Personen, die um Mitternacht unter den Trümmern ihrer Häuser begraben wurden. Nur eine arme Mutter mit ihrem Säuglinge wurde noch lebend aus dem Schutte hervorgezogen, um den Tod ihres Mannes und zweier Söhne zu bejammern, die schlafend von dem Tode erlitt wurden. Eine Menge Arbeiter eilte schon früh Morgens an die Unglücksstätte, um die Trümmer wegzuräumen, aus welchen man bis jetzt 10 Leichen hervorzog. Auch Cario wurde schwer heimgesucht. Das Kaffeehaus der Villa Sanguliani wurde von den Wellen des Sees verschlungen. Gartenmauern stürzten ein und alle Landhäuser am Ufer des Sees haben mehr oder weniger gelitten.“

— In England hat die Steuer auf Luxushunde im vorigen Verwaltungsjahre 205,785 Pfund Sterling abgeworfen — also bedeutend über eine Million Thaler.

— Aegypten — so schreibt man der „N. Z.“ aus Triest — ist jetzt von zwei Plagen heimgeheftet: der Nil richtet fürchterbare Ueberschwemmungen an, und die Kinderpest wüthet in schrecklicher Weise und hat bereits, Privatnachrichten zufolge, 400,000 Stück Vieh dahingerafft, wenn auch die mangelhaften offiziellen Berichte nur von 80,000 sprechen. Daß die Noth an Hornvieh bereits einen bedenklichen Grad erreicht hat, beweist der Umstand, daß die ägyptische Regierung alle Zölle auf mechanische Aegergeräthe und Maschinen aufgehoben hat. Von vier sind in den letzten Tagen 1000 Stück Ochsen per Dampfer nach Alexandrien abgegangen, und obwohl 50 Fl. per Stück für den Transport allein gezahlt werden, machen die Unternehmer doch sehr gute Geschäfte.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. October.

**Kronprinz.** Die Herrn. Dr. Bursbain a. Amsterdam. Widdelberg a. Utrecht. Hr. Assessor Schwerdt m. Frau a. Berlin. Hr. Dir. Woldahn a. Wien. Hr. Baumtr. Burger a. Eöln. Die Herrn. Kauf. Kirchhoff a. Magdeburg, Jourdan a. Aachen, Möbeler a. Brandenburg, Beerer a. Brüssel.

**Stadt Zürich.** Hr. Capit. Wittberger a. Hamburg. Hr. Gustaf. Linger a. Bayen. Die Herrn. Kauf. Euen u. Seymann a. Berlin. Hr. Walter Naumann a. Halle.

**Goldner Ring.** Hr. Brem.-Rent. im 7. Inf.-Reg. v. Barendorf a. Hannover. Die Herrn. Kauf. Schrader a. Anklam, Schmidt a. Eberfeld. Hr. Fabrit. Friege a. Bremen. Hr. Gustaf. Obenhan a. Götting. Hr. Rent. Hoffmann a. Plauen. Hr. Defon.-Insp. Martworth a. Riesa.

**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kauf. Gluck, Groner u. Achilles a. Berlin, Anders u. Bengel a. Magdeburg. Hr. Secr. Winkert a. Stuttgart. Hr. Reg.-Refer. Volter a. Mannheim.

**Stadt Hamburg.** Hr. Oberstleut. v. Gög m. Lechter a. Sangerhausen. Hr. Landwirth v. Helldorf a. Nebra. Die Herrn. Kauf. Pütz m. Fam. a. Sangerhausen, Rohde a. Quedlinburg, Rosenheim a. Berlin, Schmidt a. Dresden, Claus a. Leipzig, Wollant a. Magdeburg, Frantenschach a. Gröbzig, Sijger a. Gröbzig, Werner a. Mainz.

**Neue's Hotel.** Hr. Gustaf. Frante a. Kreisbüg. Die Herrn. Kauf. Methe a. Potsdam, Lautenschläger u. Albusen a. Hamburg, Müller a. Mainz, Herrmann a. Jeshitz. Die Herrn. Defon. Schmidt a. Gotha, Maas a. Eiterra. Hr. Rittergutsbes. Hellbardt a. Königsberg i. Ostpr. Die Herrn. Siebemeister Greve u. Lemde a. Stettin. Hr. Rent. v. Krositz u. Hr. Bauführer Streichert a. Berlin. Hr. Insp. Brands a. Magdeburg. Hr. Dampf-Regelmeister. Jöge a. Bobbau. Die Herrn. Cand. med. Bartshel, Goede u. Schent a. Passadern.

**Hotel zur Eisenbahn.** Hr. Monteur Jse a. Göttingen. Hr. Rent. Gomez a. Kenol. Die Herrn. Kauf. Lehmann a. Elfa, Schwartz a. Berlin, Gefer a. Suhl, Ellge u. Hr. Geschäftsf. Jäde a. Magdeburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	337,35 Par. L.	336,75 Par. L.	336,52 Par. L.	336,87 Par. L.
Dunstdruck . . .	1,57 Par. L.	1,98 Par. L.	2,08 Par. L.	1,88 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	87 pGt.	55 pGt.	87 pGt.	76 pGt.
Luftwärme . . .	1,2 G. Rm.	6,7 G. Rm.	2,0 G. Rm.	2,5 G. Rm.

## Bekanntmachungen.

### Handelsregister.

#### Kreisgericht Halle a/S.

In das Gesellschaftsregister ist unter Nr. 87 eingetragen:

Firma der Gesellschaft:

**C. Rose & Co.**

Sitz der Gesellschaft:

Morl.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Gesellschafter sind:

- Frau Charlotte Sophie Rose geborene Weinmeister zu Nienburg a/S.
- Frau Dorothee Friederike Wilhelmine Rose geborene Ohlendorf zu Morl.

c. Bädermeister Christian Gottfried Fischer zu Nienburg a/S.

d. Grubenbesitzer Christian Gottlieb Korfemann zu Calbe a/S.

e. Defonom und Grubenbesitzer Christoph Kühne zu Groß-Mühlungen.

Frau Charlotte Sophie Rose ist be-

fugt, die Gesellschaft zu vertreten.

Die Gesellschaft besteht seit 24. Juni 1863.

Eingetragen am 17. October 1863.

### Handelsregister.

#### Kreisgericht Halle a/S.

In das Prokurenregister ist unter Nr. 34

eingetragen:

Bezeichnung des Prinzipals:

die Handelsgesellschaft **C. Rose & Co.**

Bezeichnung der Firma, welche der Prokurist

zu zeichnen bestellt ist:

**C. Rose & Co.**

Ort der Niederlassung:

Morl.

Verweisung auf das Gesellschaftsregister:

die Firma **C. Rose & Co.** ist eingetra-

gen unter Nr. 87 des Gesellschaftsregisters.

Bezeichnung des Prokuristen:

Zuckerfabrikant **Johann Karl Rose**

zu Morl.

Zeit der Eintragung:

Eingetragen am 17. October 1863.

Die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage in

meinem Hause, Königsstr. Nr. 23. ist zu ver-

mieten. **Gd. Steinhauf, Maurerstr.**

## Landguts-Verkauf.

Ein Landgut zwischen Eilenburg und Delitzsch, in einem feunlt. großen Dorfe, mit 312 Mg. Areal, davon 280 Mg. Acker, 32 Mg. Wiesen, die Hälfte Weizenboden 1. Kl., die andere Hälfte sicherer Roggen- und Klee. Boden, guten Gebäuden, vollst. Inventar, bed. Erndte, soll für 32.000  $\mathcal{R}$  bei 12—14.000  $\mathcal{R}$  Anzahlung sof. verkauft werden durch  
**Fr. Fehmel** in Eilenburg.

500  $\mathcal{R}$  werden sofort auf Acker, welcher 1250  $\mathcal{R}$  tarirt, zur ersten Hypothek gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle.

7 bis 800  $\mathcal{R}$  auf erste Hypothek (Haus u. Garten) und 3000  $\mathcal{R}$  auf einen Gasthof mit Feld, auch erste Hypothek, sucht sofort **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

### Haus-Verkauf in Schafstedt.

Das von mir d. J. erbaute mass. Haus v. 2 Etagen, enth.: 1 Verk.-Kaden, 5 St., 5 K., 2 Küchen, Keller, Hof mit Brunnen, an der besten Geschäftslage bel., beabl. mit der Hälfte Anzahlung preisw. zu verkaufen.  
**Maurer A. Lehmann.**

**Bachhausverkauf.** Ein in einer sehr bewölkerten Mittelstadt des Reg. Bezirks Merseburg gelegenes, in gutem baulichen Stande befindliches Wohnhaus, worin seit ungefähr 50 Jahren die Bäckerei sehr schwinghaft betrieben worden ist, soll Familien-Verhältnisse halber sofort mit sämmtlichen zur Bäckerei gehörigen Geräthschaften verkauft werden. Ein bedeutenden Theil der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. Die Adresse theilt **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin, erfahren in Küche und Molkerei, findet zu Newjahr Stellung. Näheres sagt **Mad. Kleemann** am Klausthor.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, mit guten Schulkenntnissen und in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht sobald als möglich Stellung in einem Ladengeschäft oder als Jungfer. Gefällige Adressen bittet man unter Chiffre A. B. in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Eine möbl. Stube u. Kammer ist sofort od. z. 1. November zu vermieten. Auf Verlangen auch Beförderung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein tüchtiger Hausknecht, welcher womöglich schon in einem Gasthof gewesen ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen bei Herrn **Grus** in Merseburg.

Meinen werthen Kunden empfehle ich mein Lager von seinem russischen Kronen-Glase, schönem weißen Gläzinger und Lüneburger Glase zu soliden Preisen.

**Franz Steineck,**  
früher

**Gustav Hartwig,** Klausthorstr. Nr. 6.

### Ein tüchtiger erster Violinist

findet vortheilhaftes Engagement im Musikchor des 4ten Reg. Inf.-Reg. Nr. 67 (Garnison Wittenberg). Näheres brieflich durch den Musikmeister genannten Regiments.

Ein junger Kaufmann, 34 Jahre alt, verheirathet aber kinderlos, seit 10 Jahren selbstständig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen seine jetzige Stellung mit der eines Rechnungsführers, Buchhalters, Inspectors u. zu vertauschen. Geehrte Chfres beieiden ihre desfallsigen Nachfragen unter Chiffre A. B. poste restante Weissensee niederzulegen. Beste Referenzen stehen zur Seite.

Ein junges Mädchen von 17 Jahren, Tochter eines Predigers, in weiblichen Arbeiten nicht ganz unerfahren, sucht hauptsächlich zu ihrer ferneren Ausbildung in einem anständigen Hause Stellung zur Unterstützung der Hausfrau, wobei sie weniger auf Gehalt, als auf solide Behandlung sieht. Gef. Offerten unter Vor. L. S. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. erbeten.

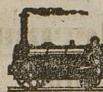
## Auction von Delgemälden.

Freitag d. 30. d. M. Vormitt. 10 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage  
versteigere ich gr. Ulrichstraße Nr. 18:

**20 Stück schöne Delgemälde, zum Theil Landschaften, in eleganten Goldrahmen.** (Die Gemälde stehen Tags vorher zur gefälligen Ansicht).

**J. S. Brandt,**

Kreis-Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.



## Halle-Nordhausen-Casseler-Eisenbahn.

Die Anlieferung von 3750 Steinruthen Bruchsteine, so wie die Auslieferung der Maurer-Arbeiten zur Erbauung der kleinen Brücken und Durchlässe zwischen Station 56 der V. Section und Station 12 der VI. Section der Halle-Casseler Eisenbahn sollen im Wege der schriftlichen Submission an Unternehmer vergeben werden.

Die Offerten sind versiegelt und frankirt mit der Bezeichnung: **Offerte auf Lieferung von Bruchsteinen, Maurer-Arbeiten**, in dem hiesigen Abtheilungs-Büreau, woselbst auch die der Submission zu Grunde liegenden Bedingungen und Massenverzeichnisse eingesehen werden können, bis zum 31. dieses Monats abzugeben.

Eisleben, den 13. October 1863.

Der Abtheilungs-Baumeister

**Rumschoettel.**

Die Lieferung des Bedarfs der Gewerkschaftlich-Mansfeld'schen Riestedt-Emseleher Braunkohlengrube pro 1864 an sätinen Stammhölzern, wie solcher nachstehend angegeben ist, soll submiffionsweise an den Mindestfordernden verhandelt werden und liegen die Lieferungs-Bedingungen sowohl auf der Grube als im Büreau des Unterzeichneten offen, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Die Preise sind für jede Sorte pro Stück und zwar loco Grube abzugeben. Lieferungsstufliche wollen ihre Offerten unter der Aufschrift „Submission auf die Lieferung des Stammholzbedarfs der Riestedt-Emseleher Grube pro 1864“ versiegelt und frankirt bis zum **20. November** er. an den Unterzeichneten einreichen, wo dieselben am gedachten Tage Vormittags 10 Uhr in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferung wird begreifen:			
48 Fuß lange, 6 — 7 Zoll am Kopfe starke Stämme	=	10 Stück,	
35 „ „ 5 1/2 — 6 „ „ „ „ „ „	=	120 „	
35 „ „ 4 1/2 — 5 1/2 „ „ „ „ „ „	=	1000 „	
31 1/2 „ „ 4 — 4 1/2 „ „ „ „ „ „	=	3600 „	
22 „ „ 4 „ „ „ „ „ „	=	600 „	

bei Stämmen von andern Längen wird die Stückzahl entsprechend zu modificiren sein.

Kupferhütte bei Sangerhausen, den 24. October 1863.

Der Factor **Ziervogel.**

Dr. Pattison's Sichtwatte (in Halle a/S. nur allein bei **W. Hesse**, Schmeerstr. 36) ist von dem Unterzeichneten in zwei Fällen akut auftretender Sichts mit dem besten Erfolg angewendet worden. Die mit intensiver Heftigkeit in den Hand- und Kniegelenken tobenden Schmerzen, die jedem bisher angewendeten Mittel zum Troste erst nach 4 bis 8 Tagen ihren allmähigen Verlauf nahmen, haben beide Male schon nach Verfluß von 10 bis 12 Stunden bei Anwendung obigen Mittels ihr vollständiges Ende erreicht.  
Ellwangen.

Prof. **Schick.**

### Englischer Unterricht

in Halle und Merseburg.

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich, nach einer 19-jährigen Lehrthätigkeit in England, mich hier als Lehrer der englischen Sprache habilitirt habe und bereit bin, Damen und Herren Privatunterricht zu ertheilen.

An zwei Tagen der Woche beabsichtige ich in Merseburg Unterricht zu geben, und erlaube die sich dafür Interessirenden, sich gefälligst brieflich oder persönlich an mich zu wenden.  
**Dr. Aue,** Halle, Königsstraße Nr. 9.

### Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. **Kaudnis** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Schör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit heilt, wird gegen portofreie Einsendung von 20  $\mathcal{R}$  pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2  $\mathcal{R}$  pr. 3 Stück, folglich zugensendet durch **Helmhold & Co.** in Halle a/Seale.

Ein Stud. theol. wünscht Privat- oder Nachhülfsstunden zu ertheilen. Näheres gr. Schlamm Nr. 6.

Ein Stud. d. Theol. wünscht Arbeitsstunden zu geben oder Privatunterricht in den alten Sprachen zu ertheilen. Gefällige Adressen werden erbeten sub W., Buchengasse Nr. 4 b.

Mehrere tüchtige kräftige Bäckergesellen finden dauernde Arbeit bei **Ad. Oswald** in Beesentlaublingen b. Altleben a/S.

Ein junger Mensch vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß, wird sofort gesucht in **Freyberg's Garten.**

### Guanosäcke kaufen J. G. Mann & Söhne.]



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf im Gasthof zu Morl.

Wir haben **Gerstenspreu** abzulassen.  
**Zucker-Siederei-Comp.** in Halle.

Drei Stück Ferkel, 1 1/2 Jahr alt, ein Zuchtbulle, 1 1/2 Jahr alt (Schwarzschucken), stehen zu verkaufen in W u r p Nr. 14.

Ein Bursche, der Lust hat die Kunstgärtnerrei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Stellung Zägerplatz Nr. 4.

Auf dem **Werder** bei Merseburg wird ein verheiratheter Gärtner für Gemüsebau und Baumzucht, der sich auch landwirthschaftlicher Arbeit und Aufsicht der Leute unterzieht, gesucht. Die Frau, am liebsten vom Lande, muß ebenfalls arbeitsfähig sein. Persönliche Vorstellung mit der Frau ist notwendig.

Ich habe bisher nicht geglaubt, daß es Mittel giebt, welche unfehlbar das Leben verlängern. Aber ein Buch: „**Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**“ belehrt und veranlaßt mich, die „**schwedische Lebensessenz**“ zu benutzen und diese heilte mich in kurzer Zeit von meinen Hämorrhoidalbeschwerden und meine Frau von ihren Nervenleiden so vollständig, daß wir sie regelmäßig fortgebrauchen und seitdem auch ganz gesund geblieben sind. Man lese dieses Buch ja! es ist in jeder Buchhandlung für 6  $\mathcal{R}$  zu bekommen.  
**Julius Hoffmann** in Glogau.

950  $\mathcal{R}$  sollen unter sehr günstigen Umständen cedirt werden.  
Halle, Steg Nr. 12. **Ramsborn, Dr.-L.**

Von heute ab verkaufen wir Engl. Schmiedekohlen (Lambton) mit 1 $\frac{1}{2}$  Rf pr. Lo. = 9 $\frac{1}{2}$  Sgr pr. Scheffel, in Wispeln billiger.  
Salle a/E.

Schömburg Weber & Co.,  
am Hafen.

**Schmeerstraße. L. Gundermann, Schmeerstraße,**  
empfeht sein großes Lager **Damenmäntel** in Double mit und ohne Krage, **Paletots**, **Tuch-** und **Thybetmänteln**; auch **Jacken** in allen Größen.

**Double-gewirkte Long-Châles, Berliner Double-Châles und Deckentücher, Cachemirdecken, rothe und weisse Bettdecken** empfiehlt

**L. Gundermann, Schmeerstraße.**

## Die Galanterie- und Lederwaaren-Handlung

von **Richard Pauly**, große Steinstraße 8,  
bietet das Neueste von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln in größter Auswahl zu billigen, festen Preisen.  
Besonders erlaube mir auf diese in hellblauem Leder gefertigten Artikel (echt Wiener Lederwaaren) aufmerksam zu machen.  
Alles von **Reise- und Jagd-Effecten**, vom einfachsten bis zum höchsten Luxus, wird in meiner Fabrik gefertigt, für deren Güte ich besonders garantiren kann.

**Domplatz 5** und auf dem Marktstand in der Weißwaaren-Reihe bei **Heinr. Lampe sen.** sind schwere **Winter-Crinolins** zu haben; deserte werden reparirt.

**Anilin-, Alizarin-, Victoria- u. Gallus-Tinte, rothe und blaue Carmin-Tinte** zu sehr billigen Preisen bei  
**S. Viole.**

Den Herren Gastwirthen empfehle ich von jetzt an mein Lager guter **neusilberner Eßlöffel**, à Dsd. 2 Rf, und desgl. **Kaffeelöffel**, à Dsd. 1 Rf.  
Zu haben bei  
**S. Viole.**

Die größte Auswahl in **Photographie-Rahmen** zu sehr billigen Preisen; Photographieen werden gratis eingerahmt bei  
**S. Viole.**

Feinste Leder- und Cartonnagen-Waaren, Schreibmappen, Schul- und Collegienmappen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Photographie-Albuns, Notizbücher, Ledertaschen, Federkasten, ff. Lesepulte, Zeitungshalter, Papeterien, Cigarrenkasten, Theekasten, Arbeitskästchen, Handschuhkasten, Uhrhalter, Stammbücher u. s. w. sind sehr billig zu haben bei  
**S. Viole.**

Lager von allen Sorten **Seidenbücher** in Leder und Callico, mit 24 verschiedenen Farben Seideeinlage. Zu haben und sehr billig bei  
**S. Viole.**

Die größte Auswahl von **Bijouterien**, bestehend in ff. **Uhrketten**, **kleinen und langen Umhängketten**, **Armbändern**, **Ohringen** und **Boutons**, **Brofchen**, **Ringen**, **Manschetknöpfen**, **Medaillons**, ganz den echt goldenen gleich.

**Gummikämme** mit und ohne Beschlag, **runde Kinder-Kämme**.  
Zu haben bei  
**S. Viole.**

**Gesangbücher** in großer Auswahl, vom einfachsten bis zu den feinsten Einbänden zu haben bei  
**S. Viole**, große Steinstraße 73 und große Klausstraße und Grafeweg-Ecke 24.

Alle **Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten** werden bei mir sauber gearbeitet bei billigster Preisstellung und prompter Bedienung.  
**S. Viole**, Buchbindermeister.  
(Große Steinstraße 73).

**Die Trio-Concerte** im Saale der Weintraube nehmen Sonntag den 1. November ihren Anfang. Das Programm steht Ende dieser Woche in dieser Zeitung.  
Jugend-Ballets zu ermäßigten Preisen sind bei Herrn **S. Karmrodt** zu haben.  
**E. Apel**, Pianist.

Ein brauchbares kleines Pferd zu leichtem Fuhrwerk wird zu kaufen gesucht **Hansfack Nr. 2.**

13 Stück Kämme stehen zu verkaufen in W. Klich bei dem Hulmann.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Fleischerwagen** steht zum Verkauf beim **Fleischermeister Weidner**.  
Gönnern, im October 1863.

**Futtermehl** billigt **Schulershof 15.**

Gebrüder-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Rief. Brennholz** billigt b. Mann & Söhne.

## Stadttheater in Halle.

Repertoire:

Mittwoch den 28. October: **Der Troubadour**, große Oper in 4 Akten nach dem Italienischen, Musik von Verdi.

Donnerstag den 29. October: **Die Karlschüler**, Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

## Abonnement-Bekanntmachung.

Die noch ausstehenden Bous müssen bis zur Freitag's Vorstellung eingegangen sein, da dieselben sonst ihre Gültigkeit verlieren.

Stets bemüht, die Wünsche des geehrten Publikums so viel als thunlich zu berücksichtigen, erlaube ich mir die resp. Abonnenten seltener Plätze höflichst zu ersuchen, ihre Anmeldungen, ob sie die innegehabten Nummern für das folgende Abonnement behalten wollen, gefälligst bis Freitag den 30. October mir zugehen zu lassen, um einestheils die gewünschte Umräumung einzelner Abonnenten-Plätze ermöglichen, als auch anderweitig die Nachfrage nach festen Plätzen zufriedenstellend ordnen zu können.

Der Bous-Verkauf zum Nten Abonnement findet von heute an gerechnet statt.

## Diemitz.

Heute Mittwoch frische Pfannkuchen.

## Maille.

Heute Mittwoch frische Pfannkuchen.

## Sieglisdorf.

Sonntag und Montag, den 1. u. 2. November, ladet zur **Kirmes** freundlichst ein  
**Friedel.**

**Zur Kirmes in Großflugel**  
Montag den 2. November **Ball**, wozu ergebenst einladet  
**G. Reiche.**

**Zur Kirmes in Pfassendorf**  
Montag den 2. und Dienstag den 3. November ladet zum **Ball** freundlichst ein  
**C. Franzel.**

Es ist eine Kette gefunden. Selbige kann beim Schulzen D. in Bebiß in Empfang genommen werden.

Den geehrten Mitgliedern des **Mannsfelder Bauernvereins** sagen wir für die freundliche Bewirthung am 18. October c. im Gasthofe zu **Schwittersdorf** unsern herzlichsten Dank.  
**Die Veteranen in Volkmaritz.**

Für die uns am 18. d. Mts. erwiesene Ehre und liebevolle sorgliche Behandlung Seitens des Herrn **Amtsraih Hardt** in Granau, sowie der Herren **Pastor Biedermann** in Lettin, **Kantor Hoffmann**, **Deconom Schmidt**, der Ortsbehörde, den sämtlichen **Landwehrlieuten** und **Zurnern** in Nietleben, sagen wir hiemit öffentlich unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank.  
Nietleben, den 26. October 1863.

**Die sämtlichen Veteranen das.**

Für die uns am Sonntage den 18. d. Mts. in Bezug der **Festlichkeit** zu Theil gewordene Ehre sprechen wir den freiwilligen Herren **Geborn** unsern innigsten Dank aus, ebenso danken wir **Hrn. Diaconus Dodt** zu Stadt **Altleben** für die gehaltene **Festrede**, sowie den Herren **Geistlichen**, **Schützen** u. **Zurnern** zu Stadt und Dorf **Altleben** und sämtlichen **Ehrenmitgliedern** für ihre **Theilnahme** am **Festzuge**.  
**Der Kriegerverein zu Dorf Altleben**  
a. d. S.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 252.

Halle, Mittwoch den 28. October

1863.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Wirklichen Geheimen Legationsrath Philipsborn zum Director der zweiten Abtheilung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

Se. Maj. der König ist heute früh um 6 1/2 Uhr mit den Prinzen Carl und Adalbert zur Eröffnung der Uckermärkisch-Vorpommerschen Eisenbahn nach Angermünde, Straßund und Putbus abgereist. Wie die „Kreuztg.“ hört, findet in Angermünde eine Ansprache an Se. Majestät durch den Vorsitzenden des Directoriums statt; in Prenzlau auf dem Eisenbahn-Verron eine Vorstellung der Prenzlauser Kreisstände und anderer Behörden; in Yafewalk Dejeuner auf dem Bahnhofe; in Greifswald auf dem Eisenbahn-Verron: Begrüßung seitens des Rectors und der Dekane der dortigen Universität; in Straßund um 1 Uhr 40 Minuten Fest-Diner auf dem Bahnhofe. Nach demselben fährt Se. Maj. zu Dampfschiff über nach Altefähr und von da zu Wagen nach Putbus, woselbst Se. Maj. nach der Soirée bei Sr. D. dem Fürsten zu Putbus Nachtlager nimmt. Morgen (Dienstag) früh erfolgt die Rückreise von Lauterbach bis Straßund zu Dampfsboot, in Straßund nimmt Se. Maj. ein Dejeuner der Communal-Stände von Neu-Vorpommern und Rügen an und reist nach demselben unmittelbar mit Extrazug nach Berlin zurück. Auf dieser Rückreise findet, dem Bernehmen nach, keinerlei Empfang und Begleitung statt.

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt eine Verordnung wegen Abänderung des Zolltarifs vom 20. Sept. Sie enthält die bereits bekannten Ergebnisse der letzten Zollconferenz.

Die Nachricht der „Kreuzzeitung“, daß „eine Dislocirung der Garnison im Interesse der militärischen Disciplin in Aussicht genommen sei“, scheint im Kriegsministerium mit Mißfallen bemerkt zu sein, denn das Blatt ist veranlaßt, die Nachricht mit dem Zusatz zu widerrufen, daß unsere Armee in allen ihren Theilen, von den zerstreuten Ideen der Gegenwart unberührt, zu einer Maßregel wie die angebeutete noch nicht den geringsten Anlaß gegeben hat. Das officiöse Blatt demüthigt aber nicht bloß die obige Nachricht, sondern auch die andere der Kreuzzeitung, daß bei einer sabelhaften Fußhizorganisation, die bevorstehen soll, die Gerichte nach Maßgabe der Bestimmungen dislocirt werden sollen, welche die Städte in der letzten Zeit an den Tag gelegt haben. Da sich doch nicht alle Gerichte der Monarchie nach Dramburg, Schivelbein oder Elbing verlegen lassen, so wäre das auch ein schwieriges Stück und obenein kein sicheres Mittel, da es bereits bei der Fußhizorganisation von 1849 angewandt ist und doch nicht besonders vorgehalten zu haben scheint.

So weit bis jetzt wahrscheinlich ist, werden dieses mal drei Wahlbezirke conservative Abgeordnete nach Berlin schicken, die das vorige mal liberale Vertreter hatten. Es sind dieses Elbing-Marien-burg, Dramburg-Schivelbein und Schweinitz-Wittenberg.

Mit Bezug auf den Wahlkreis des Herrn v. Saldern auf Messersdorf schreibt die „Bresl. Ztg.“: „Obwohl dafür gesorgt war, daß dies Schriftstück jedem bekannt sein mußte, so sind von den 18 Wahlmännern der Herrschaft Messersdorf und Schwerta doch nur 2 im Sinne desselben gewählt, Herr v. S. ist in der ersten Abtheilung des Messersdorfer Wahlbezirks einziger Urwähler, wodurch die Zahl derselben auf drei steigt, die übrigen 15 sind entschieden liberal. Auch sonst ist in dorziger Gegend die Zahl der liberalen Wahlmänner überwiegend.“ — Der Verfasser der Steingrunder Adresse, Herr Dr. Besser, war als Wahlcandidat der Conservativen aufgestellt, erhielt aber von 88 Stimmen nur 23.

Ueber einen eigenthümlichen Vorgang bei den Wahlen in Dorfen wird dem „Westf. Merkur“ geschrieben: Als im 3. Urwahlbezirk der Candidat der liberalen Partei, Kaufmann Christian Evelt, mit dem Candidaten des volkstümlichen Wahlcomités, Caplan Hœ-



r. Klosterbrüder  
Ausnahme ihre  
abprogramm,  
z und Dr. Rei-

as die Beteilig-  
ließ diese noch  
bliniate Klasse  
bsichtliche Ber-  
zigen Urwahl-  
ein Hospianist;  
stimmen mit  
auren darüber  
o viele Urwäh-  
len von einem

g“ aus guter  
Rupp feinen  
andats für das  
rt, beabsichtigt  
rath Professor

abgelehnt hätt-  
ß der Schlacht  
hiesigen katho-  
ch Gebet, Ge-

ste Schrift des  
ns“ confiscirt  
en Mitgliedern  
usführung vor-  
vereins, Hr.  
res richterliches  
ar d. J., auf

für gesetzlich unzulässig erklärt hatte, gegen die Hausdurchsuchung protestiren zu müssen und weigerte sich demgemäß, sein verschlossenes Arbeitszimmer zu öffnen. Durch einen von der Polizei herbeigeholten Schlosser wurde nun die Thüre trotz des Hinweises auf die betreffenden Paragraphen der Verfassung und des Strafgesetzes gewaltsam geöffnet und die daselbst vorhandenen 25 Exemplare mitgenommen.“ Bei den Hausdurchsuchungen, welche bei den einzelnen Arbeitern stattfanden, wurden auch anderweitige nicht verfolgte Bücher und andere Gegenstände von den fungirenden Beamten mitgenommen. Die betreffenden Beschwerden resp. Anträge seitens des Hrn. Bassalle sind bereits im Gange.

Das neueste „Justiz-Ministerialblatt“ enthält eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 13. d. M., wodurch die Gerichte angewiesen werden, vom künftigen Jahre ab den Polizeibehörden almonatlich einen Auszug aus den bei ihnen geführten Registern über die Trauungen und Geburten der Juden und Disidenten mitzutheilen.

Man schreibt der „Kreuztg.“ aus Nürnberg vom 25. Octbr.: „Die hiesige Ministerial-Conferenz hat schneller ihr Ende genommen, als die Mehrzahl der Minister erwartet hatte, und auch das Ergebnis der Berathung scheint in keiner Weise den gehegten Erwartungen entsprochen zu haben. Dasselbe gilt auch in Beziehung auf weitergehende Gegenstände, die Graf Rechberg anregen wollte, für welche aber die Condirung kein günstiges Terrain zeigte. Die handelspolitische Frage ist nur im Privatgespräch und in engem Kreise berührt. In Bezug auf die Rückantwort nach Berlin ist die Form der identischen Noten und Depeschen ganz aufgegeben und man hat sich nur über gewisse Hauptgedanken geeinigt, welche ihren Ausdruck in mehr